

Herzlich willkommen am Goetheanum  
zum Medienevent

## Neuinszenierung von <Faust 1 und 2>

21. März 2016

### Programm

- ab 10.45 Uhr    Konferenzsaal    Willkommen am Goetheanum
- 11.10 Uhr    Grosser Saal    Generalprobe: Einblick in Szenen von <Faust 1>**  
Osterspaziergang    (ca. 28 Minuten)  
Studierzimmer 1    (ca. 24 Minuten)
- ab 12.05 Uhr    Konferenzsaal    Apéro
- 12.30 Uhr    Konferenzsaal    Pressekonferenz: Neuinszenierung von <Faust>**  
Film  
Voten aus dem Leitungsteam  
– Christian Peter  
– Margrethe Solstad  
– Andrea Pfaehler  
Fragen und Antworten
- 13.15 Uhr    Begegnungen/Apéro
- 14.00 Uhr    Ende des Medienempfangs

*Änderungen vorbehalten*

## Inhalt

### Neuinszenierung von Goethes <Faust 1 und 2> (ungekürzt)

Premiere der Neuinszenierung ist 75. Gesamtaufführung

Neuinszenierung Christian Peter

Leitung Eurythmie Margrethe Solstad

Teileinstudierung Schauspiel Andrea Pfaehler

Fotoausstellung <Faust 2016>

Goetheanum-Bühne – ein Ort mit Geschichte

Grosse Bühne am Goetheanum – total saniert 2013/14

Goetheanum – Haupteingang neu im Westen

Ich möchte...

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## Premiere der Neuinszenierung ist 75. Gesamtaufführung

**Goethes <Faust 1 und 2> hat am Goetheanum Tradition: 1938 fand hier die Uraufführung statt. Die Premiere der Neuinszenierung von 25. bis 27. März ist die 75. Gesamtaufführung. Für die Einstudierung der Szenen mit 17 Stunden Spielzeit zeichnen Christian Peter, Margrethe Solstad und Andrea Pfahler verantwortlich.**

Noch heute ist Goethes <Faust> ein vom breiten Publikum gefragtes Stück Weltliteratur. Es bereicherte die deutsche Sprache wie die Bibelübersetzung Martin Luthers. Die Neuinszenierung greift mit Unterstützung von Florian Volkmann die Musikalität von Goethes Sprache auf: Das <normale> Spiel wird stellenweisen zu betont rhythmischem Sprechen bis zu Rap und Gesang erhoben; atmosphärische Klangteppiche erweitern den Hörraum. Die Lebendigkeit der Sprache wird zudem in der Eurythmie sichtbar – Einzelrollen bekommen so einen gesteigerten Ausdruck, und Ensembleszenen vermitteln den Eindruck eines bewegt-wogenden Raumes.

Die Bühnenbilder am Goetheanum waren lange Zeit überwiegend naturalistisch bis geist-realistisch. In Verbindung mit kräftiger, farbiger Beleuchtung wurden intensive Erlebnisräume vermittelt. Nicht zuletzt Walther Roggenkamp hat auf diese Weise die Rezeption von 1978 bis 1999 geprägt. Für die Neuinszenierung entwarf der Bühnenbildner Roy Spahn eine begehbare Skulptur. Die spiralartige Form symbolisiert auf verschiedenen Spielebenen den Lebensweg. Die schlichte Formensprache lässt die Darstellerinnen und Darsteller hervortreten, unterstützt von der Lichtführung Ilja van der Lindens.

Für die neue Produktion wurden rund 600 Kostüme hergestellt. Die Entwürfe von Rob Barendsma werden für das Schauspiel vom Atelier für Theaterkostüme Mandanti in Budapest, die für die Eurythmie von der Kostümabteilung am Goetheanum umgesetzt.

Die Produktionskosten für die Neuinszenierung liegen bei rund sechs Millionen Franken. Das Goetheanum bringt diesen Betrag allein durch Eigenmittel, Spenden und Kartenverkauf auf, völlig ohne Subventionen.

(1967 Zeichen/SJ)

Informationen:

[faust2016.ch](http://faust2016.ch), [facebook.com/faust2016amGoetheanum](https://facebook.com/faust2016amGoetheanum)

Ihre Ansprechpartnerin:

Claudia Dunkel, [buehne@goetheanum.ch](mailto:buehne@goetheanum.ch), +41 61 706 42 50

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## «Faust 1 und 2»: Neuinszenierung Christian Peter

**Christian Peter verfügt als Darsteller von Faust und Mephistopheles sowie als Regisseur über 30 Jahre Erfahrungen mit «Faust» von Johann Wolfgang von Goethe. Als Regisseur ermutigt er die Darsteller, selbst auf die Suche zu gehen – die Inszenierung entsteht aus dem Potenzial aller Beteiligten im Zusammenspiel mit Margrethe Solstad (Eurythmie) und Andrea Pfahler (Schauspiel).**

Im Projektensemble von «Faust 2016» sind zentrale Rollen mehrfach besetzt, um verschiedene Aspekte der Charaktere herauszuarbeiten: Mit Urs Bihler als Mephistopheles tritt ein Altmeister des Theaters an – er arbeitete mit Werner Düggelin, Peter Brook und Christoph Marthaler. Er teilt sich die Rolle mit Maarten Güppertz. Bernhard Glose verkörpert den jungen, Bodo Bühling den älteren Faust. Helena wird von Katja Axe, Nathalie Kux und Barbara Stuten als Trio gezeigt. Das Gretchen zeigt die Jüngste auf der Bühne, Elena Conradt.

Das Grossprojekt «Faust» hat ein komplexes Anforderungsprofil. Die Produktion des «Faust» erstreckt sich vom Casting bis zur letzten Aufführung über einen Zeitraum von rund zwei Jahren – eine lange Zeit der Bindung, die mit Engagements in anderen Projekten in Einklang gebracht werden muss. Bei der Zusammenstellung des Ensembles achteten Christian Peter und Margrethe Solstad zudem darauf, dass die Darsteller bereit sind, sich auf die Eurythmie einzulassen.

Christian Peters Regiearbeit setzt auf Eigenaktivität aller Darstellerinnen und Darsteller. Dafür schafft er Räume und Situationen, in denen sie Entdeckungen machen können. So besprach Christian Peter beispielsweise mit Musiker Florian Volkmann, wie man aus Glocken und Gongs Klänge herauslocken kann: Zum traditionellen Anschlagen kam ein Ziehen über den Boden und ein Darüberfliessenlassen von Wasser. Zum Ausprobieren gehört für Christian Peter das Lauschen auf das, was anwesend ist, und die Achtsamkeit darauf, was daraus entsteht. «Zunächst gibt es ein asymmetrisches Wachsen. Wenn alles gut geht, ist am Ende ein organisches Ganzes entstanden.»

(2018 Zeichen/SJ)

Informationen:  
[faust2016.ch](http://faust2016.ch)  
[facebook.com/faust2016amGoetheanum](https://facebook.com/faust2016amGoetheanum)

Ihre Ansprechpartnerin:  
Claudia Dunkel, [buehne@goetheanum.ch](mailto:buehne@goetheanum.ch), +41 61 706 42 50

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## «Faust 1 und 2»: Leitung Eurythmie Margrethe Solstad

**Margrethe Solstad leitet die Eurythmie-Bühne am Goetheanum, die für das «Faust»-Projekt auf 23 Eurythmistinnen und Eurythmisten erweitert wurde. In die eurythmische Arbeit fliessen Angaben Rudolf Steiners zu einzelnen Szenen und Wesen ein – alles andere entsteht im Rahmen der Inszenierung neu.**

Eurythmistinnen und Eurythmisten aus zwölf Nationen bilden das Eurythmie-ensemble für «Faust 2016». Bei der Zusammenstellung war das Augenmerk auf hohe solistische Ausdruckskraft und produktiven Umgang mit den Rollen im «Faust» gerichtet.

Wo Angaben Rudolf Steiners überliefert sind, werden sie in die eurythmische Arbeit einbezogen. «Seine Hinweise zu einzelnen Wesen sind sehr präzise», sagt Margrethe Solstad. «Dem gehen wir nach.» Das betrifft vor allem Szenen von «Faust 2», beispielsweise «Anmutige Gegend» im ersten, «Vor dem Palast des Menelas» im dritten und die Sorge im fünften Akt. Alles andere wird für die Inszenierung neu entwickelt, nicht zuletzt mit Bezug auf das Bühnenbild. «Die Kulissen von Roy Spahn sind mit ihren konvexen und konkaven Formen für die Eurythmie ungeheuer spannend – eine Herausforderung im besten Sinne.»

Auf zentrale Eurythmieszenen bereiten sich Schauspieler und Eurythmisten gemeinsam vor. Anders als früher gehören auch die Sprecherinnen und Sprecher fallweise zum Bewegungschor der Eurythmistinnen und Eurythmisten. Um die verschiedenen Ebenen in den Szenen zu erfassen, «arbeiten wir viel musikalisch, sprachlich und eurythmisch zusammen».

(1474 Zeichen/SJ)

Informationen:  
[faust2016.ch](http://faust2016.ch)  
[facebook.com/faust2016amGoetheanum](https://facebook.com/faust2016amGoetheanum)

Ihre Ansprechpartnerin:  
Claudia Dunkel, [buehne@goetheanum.ch](mailto:buehne@goetheanum.ch), +41 61 706 42 50

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## «Faust 1 und 2»: Teileinstudierung Schauspiel Andrea Pfaehler

**Andrea Pfaehler leitet viele der Proben. Dabei ist ihr wichtig, dass die Geschichte von «Faust 1 und 2» erschlossen und der Gedanke auch längerer Abschnitte von den Schauspielerinnen und Schauspielern erfasst wird.**

Auf dem Weg von der Idee zur Umsetzung sind gerade in einem Grossprojekt viele Schritte nötig. Andrea Pfaehler hat der Inszenierung in vielen Proben durch den täglichen Kontakt zum Ensemble einen Boden gegeben. Dabei ist ihr wichtig, dass «Faust» als Geschichte erzählt wird.

Jeden Morgen bietet Andrea Pfaehler Pilates an, um das Körperbewusstsein zu stärken: «Was macht eigentlich mein Fuss, wenn ich oben meinen Kopf drehe?» Die Grosse Bühne sei akustisch schwierig, verlange eine frontale Spielweise, was dem eigentlichen Spielvorgang im Weg steht. Wenn man Bezüge zum Partner sichtbar macht, führt dies zu einer veränderten Spiel- und Sprechweise, «die man sich erst einmal zu eigen machen muss».

Um das Publikum zu erreichen, müssten alle Einzelheiten des Originaltextes durchdrungen werden. «Weil der «Faust» ein Sprachstück ist, ist es wichtig, einen Gedanken, der sich über mehrere Zeilen entwickelt, so zu gestalten, dass er auch ankommt.»

Andrea Pfaehler hat sich mit Gründung und Leitung der Jungen Bühne, Arlesheim, einen Namen gemacht. Seit 2012 inszeniert sie jährlich mit bis zu 20 Jugendlichen einen Klassiker der Weltliteratur. Zuletzt wurde diese Arbeit im Rahmen des Jugendprojektwettbewerbs des Kantons Solothurn ausgezeichnet.

(1461 Zeichen/SJ)

Aktuelle Informationen:

[faust2016.ch](mailto:faust2016.ch)

[facebook.com/faust2016amGoetheanum](https://facebook.com/faust2016amGoetheanum)

Ihre Ansprechpartnerin:

Claudia Dunkel, [buehne@goetheanum.ch](mailto:buehne@goetheanum.ch), +41 61 706 42 50

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## Fotoausstellung <Faust 2016>

**Zusätzlich zu den Aufführungen gibt es eine Ausstellung der Goetheanum-Bühne zum Welt- und Menschenbild in Goethes <Faust 1 und 2>. Nach einem Konzept von Dramaturg Alexander Höhne arrangierte der Grafiker Joachim Kühmstedt Motive aus der Fotodokumentation der Neuinszenierung von Georg Tedeschi.**

Johann Wolfgang von Goethe gibt in seinem <Faust> den Erfahrungsebenen des Menschen vielfältige und starke Bilder. Durch die Anordnung von Szenenbildern aus der aktuellen <Faust>-Inszenierung am Goetheanum werden einige der Sichtachsen Goethes deutlich: Es gibt Szenen einer geistig-übersinnlichen Welt und der see-lich-irdischen Lebenssphäre. In einer weiteren Dimension geht es um Fragen der Gemeinschaft, des Frauenbildes beziehungsweise der Auffassung des Weiblichen und um die Persona, also um jene Maske, die mit der Strategie geschaffen wird, gesellschaftlichen Konventionen gerecht zu werden.

Den Engeln und Gottvater im <Prolog im Himmel> stehen die Saufkumpanen in <Auerbachs Keller> gegenüber. <Himmel> und <Keller> sind zugleich bildhafte Bewertungen: weisheitsvoll ist die göttliche, <obere> Welt, unmoralisch die <untere> Welt der Begierden, des Rausches und des herabgedämpften Bewusstseins.

Das Frauenbild lässt sich an Helena und Gretchen aufzeigen: Helena ist eine überhöht-idealisierte Gestalt, die darunter leidet, aus der Projektion anderer zu bestehen, ohne über eine persönliche Identität und damit über Handlungsfähigkeit zu verfügen. Gretchen ist bei aller Idealisierung gleichzeitig eine Frau mit Eigenwillen und sexuellen Bedürfnissen und entwickelt sich zum Beistand für Faust in der Himmelfahrt.

Werden im Mummenschanz die Rollen des Alltagslebens abgelegt und andere Identitäten als Amüsement angenommen, zeigt die Himmelfahrt den Wesenskern, der übrig bleibt, wenn man die Persona ablegt: Faust erscheint als Dr. Marianus.

(1847 Zeichen/SJ)

Aktuelle Informationen:

[faust2016.ch](http://faust2016.ch)

[facebook.com/faust2016amGoetheanum](https://facebook.com/faust2016amGoetheanum)

Ihre Ansprechpartner:

Alexander Höhne, [hoehne.a@gmail.com](mailto:hoehne.a@gmail.com)

Joachim Kühmstedt, [mail@j4-studio.com](mailto:mail@j4-studio.com)

Georg Tedeschi, [info@georgtedeschi.com](mailto:info@georgtedeschi.com)

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## Goetheanum-Bühne – ein Ort mit Geschichte

**Die Bühne im Grossen Saal des Goetheanum ist eine der grössten Bühnen in der Schweiz. Ihr Programm weist ein breites Spektrum an Veranstaltungen auf. Die eigenen Produktionen und Gastspiele werden vor allem von Tagungsgästen und Publikum aus der Region besucht.**

Die Goetheanum-Bühne hat 1937 offiziell die Schweiz bei der Pariser Weltfachausstellung mit Szenen aus dem «Faust» von Johann Wolfgang von Goethe vertreten – ein Jahr später fand die Uraufführung des ungekürzten «Faust 1 und 2» am Goetheanum statt. Einige Dramen Albert Steffens wurden erstmals am Goetheanum gezeigt. Und die Oper «Der Sturz des Antichrist» von Viktor Ullmann in der Inszenierung des Mährischen Theaters Olomouc hatte am Goetheanum 2014 ihre Schweizer Erstaufführung.

Das Kernprogramm der Goetheanum-Bühne umfasst Eurythmie, Schauspiel und Konzerte. Dafür stehen Grosser Saal (1000 Plätze), Grundsteinsaal (460 Plätze) und Schreinereisaal (bis 200 Plätze) zur Verfügung. Für Lesungen und Rezitationen gibt es weitere Räume. Das Repertoire der Goetheanum-Eurythmie-Bühne reicht von Bach über Beethoven bis zu zeitgenössischen Komponisten und Autoren. Für Grossprojekte wie die Aufführungen der vier Mysteriendramen Rudolf Steiners und von «Faust 1 und 2» werden Projektensembles gebildet.

Die Gastspiele reichen von Schauspiel (Klassiker der Weltliteratur) über Clownerie bis zu Konzerten. Aufgrund seiner Akustik wird der Grosse Saal für Tonaufnahmen genutzt, zuletzt vom Opernhaus Zürich. Mit der Bühnensanierung 2013/14 wurde ein Orchestergraben – beispielsweise für Eurythmieaufführungen und Operninszenierungen – eingerichtet.

Die Goetheanum-Bühne ist Kooperationspartner der Jungen Bühne (Leitung: Andrea Pfähler), die seit 2012 Jugendlichen professionelle Theaterarbeit vermittelt.  
(1766 Zeichen/SJ)

Informationen:  
[goetheanum-buehne.ch](http://goetheanum-buehne.ch)  
[www.junge-buehne.ch](http://www.junge-buehne.ch)

Ihre Ansprechpartnerin:  
Eleni Prelorentzos, [kbb@goetheanum.ch](mailto:kbb@goetheanum.ch), Tel. +41 61 706 42 53

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## Grosse Bühne am Goetheanum – total saniert 2013/14

**Am 26. September 2014 war die Bühne des Grossen Saals wieder bespielbar. Sie war ein Jahr lang bis auf die Betonhülle vollständig erneuert worden und weist seither einen Orchestergraben auf. Als Besonderheiten erfassen Messsonden die Belastung am Betonträgerwerk und dient ein Glasfasergewebe mit Stahleinlagen als Eiserner Vorhang.**

Die Goetheanum-Bühne wurde 1928 von der Wiesbadener Maschinenfabrik eingerichtet. Aufgrund von Altersbaufälligkeit war eine Sanierung unausweichlich geworden. Sie wurde im Herbst 2013 mit dem ehrgeizigen Ziel begonnen, innerhalb eines Jahres abgeschlossen zu sein. Dank des Einsatzes der beteiligten Firmen aus ganz Europa konnte dieses Ziel erreicht werden. Finanziert wurde die Sanierung mit Kosten in Höhe von 9 Millionen Franken aus Spenden und Eigenmitteln des Goetheanum.

Der Schnürboden wurde im bestehenden Betonträgerwerk aufgehängt und mit Messsonden ausgestattet. Sie kontrollieren ständig die Belastung und gewährleisten den sicheren Betrieb. Eine weitere Besonderheit ist das Glasfasergewebe mit Stahleinlagen, das an die Stelle des Eisernen Vorhangs tritt und in dieser Grösse zurzeit einzigartig ist. Das Glasfasergewebe ist mit zwei Tonnen Gewicht deutlich leichter als der alte Eiserner Vorhang mit rund acht Tonnen. Insgesamt wurden rund je 200 Tonnen Stahl aus- und wieder eingebaut.

«Die neue Maschinenteknik erlaubt eine mit der Steuerung der Lichtanlagen vergleichbare dynamische, nuancierte Bewegung», sagt Nils Frischknecht, Geschäftsführer der Goetheanum-Bühne. Weitere Verbesserungen sind mehr Lager- und Rangierraum, die Möglichkeit, das Bühnenportal auf beiden Seiten und in der Höhe maximal öffnen zu können, zwei Hubpodien zum Schrägstellen der Bühnenfläche sowie herausnehmbare Einlegetafeln im hinteren Teil der Bühne. Neben der Beleuchtung wurden auch alte Maschinen wie Einschlagkasten, Wind-, Donner- und Regenmaschine wieder eingebaut, die klanglich auf die am Goetheanum übliche Livemusik abgestimmt sind.

(1974 Zeichen)

Informationen:  
[goetheanum-buehne.ch](http://goetheanum-buehne.ch)

Ihr Ansprechpartner:  
Nils Frischknecht, Tel. +41 61 706 43 20, [nils.frischknecht@goetheanum.ch](mailto:nils.frischknecht@goetheanum.ch)

---

Wolfgang Held  
Beauftragter für Kommunikation  
Tel. +41 61 706 42 61

Kommunikation am Goetheanum  
Postfach · CH-4143 Dornach  
Fax +41 61 706 44 65  
[kommunikation@goetheanum.ch](mailto:kommunikation@goetheanum.ch)

Sebastian Jüngel  
Kommunikation Projekte  
Tel. +41 61 706 44 63

Goetheanum, Dornach, 21. März 2016

## Goetheanum – Haupteingang neu im Westen

**Das Goetheanum von 1928 ist ein Pionierbau des damals neuen Werkstoffs Eisenbeton. Seither hat die Witterung Spuren hinterlassen – in den letzten Jahren wurden Fassade und Dach saniert, die Arbeiten an der Terrasse dauern noch an. 2016 wurde der Haupteingang vom Süden in den Westen verlegt.**

Das erste Goetheanum von 1913 bis 1920 war ein Holzbau. Ein Brand zerstörte das Gebäude in der Nacht vom 31. Dezember 1922 auf den 1. Januar 1923. Das zweite Goetheanum wurde 1925 als Eisenbetonbau errichtet und 1928 eröffnet.

Seither bot der dünne, unverputzte Rohbeton wenig Schutz vor Feuchtigkeit – die Eisenarmierung korrodierte und sprengte vereinzelt die Betonschicht ab. Nach Ausbesserung der betroffenen Stellen wurde dem weiteren Eindringen von Feuchtigkeit durch Hydrobierung vorgebaut. Da sich die «Rezepte» für Beton seit der Errichtung des Goetheanum geändert haben und sich die einzelnen Partien der Gebäudehülle beim Altern unterschiedlich verfärbt haben, sehen Teile der Fassade scheckig aus, bis die Witterung die Unterschiede wieder ausgleicht.

Die Schieferplatten des Daches waren brüchig und die Dachkonstruktion war an einzelnen Stellen morsch geworden. Im Zuge der Neueindeckung wurde das Unterdach erneuert und mit einer Wärmedämmung versehen.

Auch die Terrasse wird saniert: Der neue Belag soll den hohen Temperaturschwankungen besser standhalten und vor Feuchtigkeit schützen. Gleichzeitig wird die Wärmedämmung verbessert.

Aus historischen Gründen – der Ausbau des Goetheanum wurde in einzelnen Bauabschnitten vorgenommen und ist in einzelnen Bereichen noch nicht abgeschlossen – entwickelte sich der Süden zum Haupteingang. Die Ausrichtung des Gebäudes legt jedoch den Haupteingang im Westen nahe. Dazu wurde die Wegführung auf dem Goetheanum-Gelände zum Westen hin stärker betont und der Westeingang funktional neu gefasst. Neu befindet sich hier links die Garderobe sowie der Verkauf von Büchern und Kunstpostkarten. Rechts gibt es beim Empfang die Tickets und allgemeine Auskünfte zum Goetheanum. Zwischen Westen und Süden erhält die Cafeteria an einem neuen Standort eine moderne Küchenanlage.

(2112 Zeichen/SJ)

Ihr Ansprechpartner:

Martin Zweifel, [martin.zweifel@goetheanum.ch](mailto:martin.zweifel@goetheanum.ch), Tel. +41 61 706 44 02

Wolfgang Held  
Beauftragter für Kommunikation  
Tel. +41 (0)61 706 42 61

Kommunikation am Goetheanum  
Postfach · CH-4143 Dornach  
Fax +41 (0)61 706 44 65  
[kommunikation@goetheanum.ch](mailto:kommunikation@goetheanum.ch)

Sebastian Jüngel  
Kommunikation Projekte  
Tel. +41 (0)61 706 44 63

## Ich möchte

Material zur Goetheanum-Bühne

Material zum Goetheanum

eine Pressekarte für eine der <Faust>-Gesamtaufführungen

-----

## Ich bin

Vorname : -----

Nachname : -----

Medium : -----

Strasse : -----

PLZ, Ort : -----

E-Mail : -----

Telefon : -----

Natel : -----